

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverlehe
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf., die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Neilame 15 Pf.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 161

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 12. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Bestellungen auf unsere Zeitung

für das begonnene Quartal werden immer noch entgegen-
genommen.

Tages-Rundschau.

Eine Ausschließung des Herzogs von Urach von
der Thronfolge in Monaco?

Eine Zuschrift der „Täglichen Rundschau“
macht darauf aufmerksam, daß sich in Monaco
etwas wie ein kleiner Staatsstreich vorbereite.
Der regierende Fürst Albert hat bekanntlich nur einen
Sohn aus seinen beiden Ehen, den 1870 in Ba-
den-Baden geborenen Erbprinzen Louis. Dieser ist
unvermählt geblieben. Im letzten Winter aber
tauchte plötzlich eine Enkelin des Fürsten Albert
als Mademoiselle de Valentinois auf. Diese Dame
ist die Tochter des Erbprinzen Louis aus einer
illegitimen Verbindung. Der Fürst scheint die Ab-
sicht zu haben, seine illegitime Enkelin zur Thron-
folgerin zu erklären. Das ist auch für Deutsch-
land nicht ganz unwichtig. Der nächste Thron-
erwärter des Fürstentums Monaco ist nämlich der
Herzog Wilhelm von Urach, der Kommandeur der
26. Kavalleriebrigade in Ludwigsburg, dessen Mut-
ter, die Prinzessin Florestine von Monaco eine
Baterzschwester des Fürsten Albert war. Der Her-
zog von Urach hat jedoch keinen Zweifel darüber
gelassen, daß seine erste Handlung nach Antritt
seiner Regierung die Aufhebung der Spielbanken
wäre. Und das würde immerhin eine empfind-
liche Verschlechterung der materiellen Lage der Be-
wohner des Fürstentums bedeuten, die seine
Steuern bezahlen und von der Wege bis zum
Grabe von der Gnade der Spielgötter leben. Als
Fürst Albert am 8. Januar 1911 eine Verfassung
verkündigte, nahm er ausdrücklich die Klausel, daß
die Thronfolge beim Erlöschen des Mannesstammes
seines Hauses auf die weibliche Nachkommenschaft
übergehen soll, darin auf, und an der Fortset-
zung seines Hauses auf dem Wege der Adoption
wurden damals die Wege geebnet. Man darf sich
daher also nicht wundern, wenn die Welt eines
Tages von der Tatsache überrascht wird, daß Ma-
demoiselle de Valentinois zur Thronerbin von Mo-
naco erklärt und der Herzog von Urach um sein
Thronfolgerecht gebracht wird.

Seselsucht.

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um
anderer Leute Sorgen so wenig bekümmerte als um seine
eigenen.

G. Chr. Nichtenberg.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Fortsetzung.)

Kochdruck verboten.

Der Abend hatte sich beruhigt. Die Stadt lag grau
und düster. Dazwischen flammten die Lichter. Vor ihm lag
das offene Land. Und wenige Schritte entfernt zeichnete ein
kleines Haus seine Umrisse scharf in die Luft. Ein Fenster
leuchtete wie ein glühendes Auge.

Nach einigen Minuten war er zu Hause. Und während
keine Wirtschafterin das Abendessen in das Speisezimmer trug,
ging er zu seinem Flügel.

Und in leisen Pantomimen glitten seine Finger darüber hin.
Sein Blick aber schweifte hinaus durch das Fenster in den
düsteren Abend, der dunkel, verschleiert war wie die Zu-
kunft — — —

III.

Als Thronbhim am nächsten Tage erwachte, hielt ein
düstergraues Zwielicht sein Zimmer im Schatten. Er sprang
auf, kleidete sich an und zog den Vorhang vom Fenster.

Das Wetter hatte sich in der Nacht geändert. Der Nebel
hatte sich zu Regen verdichtet. Und der strömte nun hernieder;
in dicken Fäden, schüttend, unaufhörlich. Daß man kaum hin-
durchsehen konnte.

Die Erbschaftsteuer kommt?

Von einer dem Reichsschatzamt nahestehenden
Stelle wird erklärt, daß die allgemeine Ver-
steuerung vorläge, deren Einbringung dem Reichstage
in Aussicht gestellt wurde, keine Dividendensteuer
und keine Erhöhung der Matrikularumlagen ver-
langen, auch nicht auf dem Wege der Landesgesetz-
gebung Mehreinnahmen wird erzielen wollen, son-
dern neben einer Reichsvermögenssteuer mit einer
Vermögenszuwachssteuer und dergl. eine Erbschafts-
steuer enthalten wird. Diese Erbschaftsteuer werde
jedoch die lautgewordenen berechtigten Wünsche so
gewissenhaft berücksichtigen, daß schließlich für sie
auch die Mehrheit der Zentrums- und der kon-
servativen Partei eintreten wird. Da sich neuer-
dings mehrere Bundesstaaten, so namentlich Bayern
und Sachsen, für eine Erbschaftsteuer in der
Form, wie sie 1909 vorgelegt worden war, aus-
gesprochen haben, so ist es angeht des Man-
gels an geeigneten Steuern immerhin möglich, daß
auf eine milde Erbschaftsteuer selbst auf die Ge-
fahr zurückgegriffen wird, daß ähnliche Stürme
wie die, welche zum Rücktritt Bülow's führten,
um sie auszubrechen sollten.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg

weilt nach herzlicher Verabschiedung von den rus-
sischen Würdenträgern Petersburgs und von den
Herrn der deutschen Botschaft in Moskau, um den
Kreml und andere historische Sehenswürdigkeiten
in Augenschein zu nehmen, und dann in die
Heimat zurückzukehren. In Petersburg verließ na-
mentlich auch das vom Ministerpräsidenten Ko-
lowzew zu Ehren des Herrn v. Bethmann Holl-
weg gegebene Diner in glänzender Weise bei ge-
hobener Stimmung. Der deutsche Reichskanzler
und die leitenden russischen Staatsmänner haben
miteinander persönliche Freundschaft geschlossen,
die auf die Gestaltung ihrer Politik nicht ohne Ein-
fluß bleiben wird. — Der Reichskanzler sprach
vor seiner Abreise seine herzliche Befriedigung über
den Verlauf des Petersburger Aufenthalts aus.

Wegen Besetzung von Beamtenstellen bei den Ver- sicherungsämtern

durch verabschiedete Offiziere hat das preussische
Kriegsministerium eine Verfügung erlassen, wonach
die Bewerber den Nachweis führen müssen, daß

sie eine Vorbereitungszeit von etwa 2 Jahren u.
eine Abschlußprüfung gut bestanden haben. Für
die Offiziere sind einige mittlere Beamtenstellen
vorgesehen. Die Vorbereitung geschieht bei den
Krankenkassen, Berufsvereinigungen usw. Als er-
ster Offizier wurde kürzlich ein Major a. D. in
Bachum Vorsitzender einer Krankenkasse.

Der Rücktritt des türkischen Kriegsministers Scheffet Pascha

ist als ein Anzeichen des bevorstehenden Friedens-
schlusses zwischen der Türkei und Italien aufge-
faßt worden. In den diplomatischen Kreisen knüpft
man an den Ministerwechsel keine so optimisti-
schen Erwartungen, hält es aber andererseits auch
nicht für unmöglich, daß mit dem Rücktritt des
einflussreichen militärischen Führers und Felden des
Jungtürkentums die Bahn für die Einleitung von
Friedensverhandlungen frei geworden ist. An die
Stelle Scheffets Paschas berief der Sultan interi-
mistisch den Marineminister Hurschid Pascha, der
früher Generaladjutant Mohammeds 5. war und
einer der wenigen Vertrauten des Herrschers ist.
— Der zurückgetretene Scheffet Pascha hatte im
Frühjahr 1909 Konstantinopel erobert, den Sultan
Abdul Hamid abgesetzt und sich das größte An-
sehen unter den Jungtürken erworben, obwohl er
sich nicht dem äußersten linken Flügel dieser Par-
tei angeschlossen, sondern maßvolle Besonnenheit be-
wies. Die türkische Armee hat er in den drei
letzten Jahren seiner kriegsministeriellen Tätigkeit
auf einen wirklich schlagfertigen Zustand gebracht.
Trotz dieser Leistungen erwuchsen ihm namentlich
unter den Albanesen Feinde, die sich für zurück-
gesetzt hielten und immer härtere die Abset-
zung Scheffets forderten. Die ernste Gefahr, in der
der Albanesenaufrührer das gesamte türkische Staats-
wesen zu fällen drohte, veranlaßte den Sultan
endlich, Scheffet gehen zu lassen, mit dem zu-
gleich auch der militärische Halt des jungtürki-
schen Komitees gestürzt wurde. Die Bestrebungen
der türkischen Friedensfreunde können sich nach dem
Rücktritt Scheffets Pascha und der Ernennung eines
neuen Vertrauten des Sultans zum Kriegsmini-
ster freier als bisher betätigen, und darauf stützt
sich die Erwartung auf die baldige Einleitung von
Friedensverhandlungen, zu der möglicherweise auch
die Mächte erneut geraten haben.

denken gegeben. Aber schließlich sagte doch wieder sein Ver-
trauen zu Erich.

Die beiden Männer hatten Platz genommen. Und
Thronbhim begann zu erzählen. Schlicht und einfach, ohne
Rückhalt und Beschönigung. Die ganze Tragik seines Schick-
sals. Und dann kam er auf den Verkehr mit Lichtens und
auf Raja.

„Ich habe vom ersten Augenblick, da ich Sie kennen lernte,
empunden, welche Schätze ihre Seele birgt und wie glücklich
der sich preisen mußte, dem sich dieser ganze Reichtum zu eigen
geben würde. Nirgends wurde es mir so wohl und so friedlich
zumute, als wenn ich ihre Stimme hörte, und kein Weib habe
ich höher achten und schätzen gelernt als Sie. Sie leben also,
ich weiß, was Sie an ihrer Tochter besitzen. Und es ist fast
eine Vermessenheit von mir, wenn ich Sie frage, ob Sie nach
all dem, was Sie gehört haben, noch gewillt sein werden, mir
Ihr kostliches Kleinod anzuvertrauen.“

Er sah dem alten Herrn ins Gesicht. Als er aber bei den
letzten Worten den ernststen Ausdruck unverändert sah, da
durchzuckte ihn plötzlich der Gedanke: Wenn er sie dir ver-
weigerte?

Und es mußte wohl die Scham, allenfalls abgewiesen
zu werden, sein, die ihm alles Blut zum Herzen drängte.

Da streckte ihm Lichten die Hand hin.

„Herr Thronbhim, ich glaube, Sie zu kennen und habe
unbegrenzt Vertrauen zu Ihrem inneren Menschen. Ich
weiß, meine Tochter liebt Sie. Und wenn auch Sie ihr gut
sind — und sonst wären Sie ja wohl heute nicht gekommen —
dann habe ich gar nicht das Recht, dem im Wege zu sein, was
Sie beide als Ihr Glück betrachten.“

„Herr Professor — —!“ rief Thronbhim bewegt.

„Nicht Professor! Mein lieber Erich — — dein Vater und
ich waren einst Freunde. Ich war's auch seinem Sohn. Und
es freut mich von ganzem Herzen, daß ich ihm nun noch mehr,



* Der hiesige Schwarzwaldbezirksverein veranstaltet am kommenden Sonntag eine Tagesstour nach Wildbad, Schömberg und Liebenzell.

* Der Schwarzwald-Bezirksverein Stuttgart veranstaltet am kommenden Sonntag, den 14. Juli eine Floßfahrt auf der Kleinen Enz.

|| Zpalsingen, 11. Juli. (Zum Großfeuer.) Der Gesamtschaden bei den beiden abgebrannten Fabriken beziffert sich auf rund 600 000 Mark.

|| Ebingen, 11. Juli. In Sachen des Brudermords Sauter (Bühlal-Sauter) war den ganzen Tag über eine Gerichtskommission zur Untersuchung und Feststellung des Tatbestandes hier.

|| Pfeffingen, O. Balingen, 11. Juli. Das Gewitter, das sich schon wieder über unserem Tal entlud, brachte wolkenbruchartigen Regen.

|| Stuttgart, 11. Juli. In der Rolkestraße wurde am Mittwoch nachmittag ein 3 Jahre alter Knabe von einem Lastfuhrwerk überfahren.

das ich ihm jetzt auch Vater sein darf -- an seiner Statt. Nochmals -- sei mir willkommen -- mein Sohn!

Maja und Thronbjem waren verlobt. Die Nachricht rief in der Stadt keine Überraschung hervor. Man war seit langem darauf vorbereitet gewesen.

Maja war zu sehr an seinen Ernst gewöhnt, als daß sie ihn besonders bevorzugt hätte. Erich war ja so lieb und gut zu ihr.

Maja lag ihm sofort entgegen und hing sich an seinen Arm. Erich -- Erich, sieh nur, wer gekommen ist!

Man legte sich und die Unterhaltung glitt beiter hin und her.

Fortsetzung folgt

Wilhelmshospital verbracht. Er erlag jedoch seinen Verletzungen kurz nach der Ankunft im Spital.

|| Zellbach, 11. Juli. Hier wurde der erste Roggen heimgeführt. Die Salmfrüchte, die auf eine vorzügliche Ernte hoffen ließen, sind überall jetzt auf unserer Markung durch Stürme und Un-

|| Hohl, 11. Juli. Aus dem Landesgefängnis ist der bekannte Ein- und Ausbrecher Schwarz wieder entwichen. Er war kürzlich in Isny eingekerkert worden, nachdem er bereits früher einmal aus dem Tübinger Untersuchungsgefängnis entwichen war.

|| Langenargen, 11. Juli. (Die Königin auf dem Kirchenmarkt.) Der Kirchenhandel auf dem hiesigen Marktplatz zeigt gegenwärtig allabendlich ein sehr lebhaftes Bild.

|| Heddingen, 11. Juli. Als gestern früh aus Tübingen ein Güterzug in den hiesigen Bahnhof einlief, ging gerade der 22 Jahre alte unver-

Auktminister und Volksschullehrer.

|| Stuttgart, 11. Juli. Der Staatsanzeiger schreibt: Die Presse beschäftigt sich zur Zeit mit einem Vorkommnis, das mit dem Erscheinen der von Jakob Behl in Würzburg herausgegebenen Agitationschrift „Wir fordern unser Recht“ in Verbindung steht.

verständlich finden, der ein Gefühl für Würde und Selbstachtung besitzt. Die Unterrichtsverwaltung wird sich durch derartige Erfahrungen in ihrem Wohlwollen für den Volksschullehrerstand nicht beirren lassen.

Aus dem Gerichtssaal.

|| Stuttgart, 11. Juli. (Strafkammer.) Der Chauffeur Karl Kimmerle hat am 20. April in der Hackstraße einen Mann totgefahren.

|| Ravensburg, 11. Juli. (Eine Liebestragödie.) Dem letzten Schwurgerichtsfall, dessen Verhandlung und Aburteilung zwei Tage in Anspruch genommen hat, lag ein tragisches Liebesverhältnis zugrunde.

Aus dem Reich.

* Bonn, 11. Juli. In Anwesenheit einer großen Anzahl von Gärtnern und von Vertretern örtlicher Vereine wurde heute ein Reichsverband für die deutsche Gärtnerei gegründet.

|| Hannover, 11. Juli. In der hannoverschen Metall-Industrie ist heute nach beinahe 3monatigem Kampf wieder Friede eingetreten.



Ausländisches.

Appenzell, 11. Juli. Heute ist die Sântisbahn eröffnet und eingeweiht worden.

Paris, 11. Juli. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend das deutsch-französische Abkommen über die Staatsangehörigkeit der Europäer und der Eingeborenen in dem im Kongo abgetretenen Gebiete angenommen.

Pittsburg (Pensylvanien), 11. Juli. Bei einer Explosion in der Mine der Kohlenbergwerksgesellschaft Ben Franklin in der Nähe von Moundsfeld in Westvirginia sind heute früh 8 Arbeiter umgekommen.

Simala, 11. Juli. Heute ist fast über den ganzen Norden Indiens ein reichlicher Regen niedergegangen und hat die Befürchtungen um die Ernte behoben.

Die französische Wahlreform.

Die französische Kammer hat gestern die Wahlreform-Vorlage einstimmig genehmigt. Damit ist ein großes und außerordentlich schwieriges Werk zum glücklichen Abschluß gekommen. Das Werk ist bemerkenswert nicht bloß an sich, weil es eine Wahlreform darstellt, sondern auch dadurch, daß es die Verhältniswahl einführt. Zum ersten Mal wird jetzt in einem Großstaate die Verhältniswahl zur Anwendung gebracht; man wird also die Wirksamkeit dieses Wahlsystems im großen beobachten und beurteilen können. Für die Verhältniswahl selbst ist diese französische Wahlreform ein ungemein wichtiger Erfolg, dessen Einfluß bald auch in anderen Staaten zu verspüren sein wird.

Marokko.

Paris, 11. Juli. Dem „Temps“ wird aus Mogador vom 10. d. M. gemeldet, der Präsident El Gibra habe seinen Stellvertreter nach Tarubant entsandt und den dort befindlichen Deutschen den Befehl erteilt, innerhalb 12 Stunden die Stadt zu verlassen. Er bot ihnen für die Reise zu ihrer Sicherheit eine Begleitung von 15 Reitern an.

Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 11. Juli. Nach einer amtlichen Meldung boten die Deserteur von Monastir ihre Rückkehr unter der Bedingung an, daß sie Verzeihung erhalten. Die Regierung verlangt jedoch Ergebung. Der Wall von Kossowo berichtet von einem Kampf, der am 3. Juli zwischen den Truppen und den Albanesen unter den Unterführern Beiram Jour und Miza-Bey stattgefunden habe. Die Albanesen seien unter großen Verlusten zerstreut worden. Die Truppen hätten 7 Tote und Verwundete.

Vermischtes.

Nachlaß-Versteigerung Johann Orth. Dem Berliner Kunstauktionshause Gebrüder Heilbron ist die Versteigerung des Nachlasses des Johann Orth (Johann Orth) übertragen worden. Es handelt sich hierbei um den Inhalt der fünf Schlösser des Erzherzogs: Orth, Seefeld, Stadel, Schloß Toscana und Villa Toscana. — Erzherzog Johann war, wie man weiß, wohl eines der interessantesten Mitglieder des österreichischen Erzhauses. Schon durch die freiwillige Ablegung seiner Würde erregte er die öffentliche Aufmerksamkeit. Hierzu kamen noch die eigenartigen Umstände seines Todes. Wie authentisch bekannt ist, trat der Erzherzog auf seinem Schiff „St. Margarete“ im Juli 1890

seine letzte Reise an. Von dieser Reise ist er wieder zurückgekehrt. Offenbar ist das Schiff des Erzherzogs mit seiner ganzen Besatzung untergegangen. Hierfür sprechen eine Reihe von Feststellungen und Gutachten der Seewarte und der Hafenämter, die die „St. Margarete“ auf ihrer Todesreise passierte. Auf Grund dieser Feststellungen wurde der Tod des Erzherzogs als erwiesen betrachtet und im Anschluß daran erfolgte vor zwei Jahren die offizielle Erklärung seines Todes.

Die belohnten Leidtragenden. Aus Greiz wird folgendes Geschichtchen erzählt: In dem Nachbardorfe Gommila war eine Witwe gestorben. Da ihr Mann auf dem Greizer Friedhof beerdigt ist, sollte auch sie dort begraben werden. Da die Frau aber wenig Anhang gehabt und auch sonst sehr einsam gelebt, hatte sie gewünscht, daß bei dem mehr als einständigen Wege nach Greiz niemand mit ihr zu Grabe gehen werde. Um sich nun aber ein ordentliches Grabgeleit zu sichern, hatte sie für jeden Teilnehmer an der Beerdigung testamentarisch einen Taler ausgesetzt und auch dafür gesorgt, daß dies entsprechend bekannt wurde. Obgleich es noch viele Mißtrauische gab, die einen pfiffigen Trick vermuteten, war das Leichenbegängnis doch sehr stattlich. An die 100 Gommilauer wollten sich ihren Taler verdienen. Und sie sind nicht enttäuscht worden. Als das Testament eröffnet wurde, erhielt jeder der Teilnehmer 3 Mk. aus dem Nachlaß. Da machten alle diejenigen, die nicht mitgegangen waren und die Gutgläubigen ausgelacht hatten, lange Gesichter.

Die „Aeider-Prinzessin“. Aus Newyork wird geschrieben: Am Horizont der Milliarden-Kolonie Newyork ist ein Stern aufgegangen, der selbst dieses Paradies der amerikanischen Selbst-Aristokratie in Staunen setzt. Es ist dies Fräulein Moreland, die Tochter eines Pittsburgers, woher ja ein starkes Kontingent der amerikanischen Nobels stammt. Diese Dame zieht aller Aufmerksamkeit auf sich, weil sie grundsätzlich nie ein Gewand zweimal anzieht, ganz gleich, ob es ein „Aeider“ oder ein „Kostüm“ ist oder ob es am Morgen, zur Promenade, am Abend oder wann sonst getragen wird. Hat es einmal den schlanthen Leib der „Aeider-Prinzessin“, wie sie genannt wird, umschlossen, ist es unwiderruflich dem Trödler verfallen. Der Titel, den sich die Dame erungen hat, ist schwer verdient, denn sie muß ja immerfort neue Schöpfungen der Kleidermacher-Kunst planen, ausprobieren, Stoffe aussuchen, sich den Kopf über die Harmonie des Befehes zerbrechen und was der Sorgen mehr sind. Ja, wie schon ein Besenbuch sagt, „reiche Leute haben trotz ihrer gelben Vögel auch mitunter allerlei Kammernisse, von denen, gottlob, der arme Mann nichts weiß.“

Die wichtigste Frage. Aus seinen Erinnerungen gibt Dr. Elmer Ellsworth Brown, der neue Kanzler der Universität Newyork, folgende wahre Geschichte zum besten. Die Schlussprüfungen standen bevor und der Professor ermahnte seine Hörer, ihr Pensum gründlich zu repetieren: „Falls irgendeiner von Ihnen noch eine Frage an mich richten will, so bitte ich, das jetzt zu tun, da ich nachher die Prüfungsaufgaben fertigstellen und dem Drucker zuschicken will.“ Schweigen — keiner der Studenten schien zu einer Frage bereit. „Keine

Frage, keine Frage, meine Herren, ich bin geneigt, jede Frage zu beantworten.“ Kurzes Schweigen. Endlich erhob sich einer der Studenten: „Derr Professor, dürfte ich Sie um den Namen und die Adresse des Druckers bitten?“

Um das Ausschließen des Salates zu verhindern, wendet man mit gutem Erfolge das Heben der ganzen Salatstunde mittels des Spatens an. Der Spaten wird hierzu ungefähr handbreit von der Stunde und gegen dieselbe schräg in die Erde gestossen und durch Niederdrücken des Stils die Planze geboben, um dann wieder zurückzusinken. Hierdurch wird die Erde von einem Teile der Wurzeln gelockert und tritt eine Wachstumsförderung ein, ohne daß die Pflanze trauert. Dieses Heben muß aber ausgeführt werden, bevor noch der Salat Reigung zum Ausschließen zeigt.

Nach der Blütezeit der Rosen werden die abgeblühten Zweige sehr mäßig, bis auf das nächste kräftige Auge, beschnitten. Alle diejenigen Rosen, welche am vorjährigen Holze blühen, besonders die gelben und Pimpinellrosen, und ein Zurückschneiden erfordern, schneide man erst nach der Blüte zurück, damit sich das neue Holz besser entwickeln und ausbilden kann. Bei kräftig wachsenden Sorten kneife man während des Sommers, wenn die Triebe eine Länge von 9—10 Zoll erreicht haben, die krautartigen Spitzen derselben ab, wonach sich die Augen zu reich blühenden Trieben entwickeln. Dasselbe Resultat erreicht man auch dadurch, wenn man die Zweige herunterbiegt.

Literarisches.

Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. IX. Jahrgang. (Heft 7, Jubiläumshft.) Herausgegeben vom Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle: Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart). Jährlich 12 Hefte mit 5 Buchbeilagen. Mk. 4.80.

„Württembergischer Sport“, Zeitschrift für Turner, Touristik und Sport, betitelt sich eine neue Zeitschrift. Die Zeitschrift will in ruhiger und vornehmer Form, wie es in den einleitenden Worten heißt, für die Hebung des Sportlebens in Württemberg beitragen und insbesondere dahin wirken, daß die noch vorhandenen Gegensätze, die heute zwischen einzelnen Sportarten bestehen, überbrückt werden. Abonnementpreis Mk. 1.50 pro Vierteljahr. Herausgeber ist Schriftsteller Max Ed-Troll, Stuttgart. Für Turner, Touristen- und Sportfreunde wird diese Zeitung von Interesse sein.

Handel und Verkehr.

Calw, 10. Juli. Auf dem heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 14 Pferde, 406 St. Rindvieh, 379 Milchschweine, Preis 33—58 Mk. pro Paar bei lebhaftem Handel und gutem Absatz, 72 Käufer, Preis 75—104 Mk. pro Paar. Verkauft wurden: Fartten 2, 340—460 Mk. p. St.; Ochsen und Stiere 56, 620 bis 1478 Mk. pro Paar; Rähse 68 St. 274—625 Mk. p. St.; Kalbeln und Jungvieh 87 St., 154—482 Mk. pro St., Kälber 10, 82—178 Mk. pro St.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, 13. Juli: Heiter, trocken, heiß.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Versteigerung eines Geschäftshauses.

Im Konkurse über das Vermögen der Witwe des Rotgerbers Heinrich Scholder von hier

bringe ich am

Montag, den 15. ds. Mts., nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Altensteig-Stadt zum dritten und letzten mal zur öffentlichen Versteigerung:

ein **Wohnhaus mit Gerbereiwerkstatt**, Loh- und Holzhitte, Trockenschuppen und Hofraum an der Bahnhofstraße; **Gemeinderäthlicher Anschlag 22000 Mk.**

angekauft zu 15000 Mk.

Parz. Nr. 969/2 7 a 71 qm Gras- und Baumgarten in der Halbe; 1000 Mk.

angekauft zu 600 Mk.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Bed.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.



Abfahrt nach Pöndorf

nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. morgens 6.55 Uhr.

Anreten präzis 6.30 Uhr beim Magazin. Anzug: leere Gurt und Mütze.

Den 12. Juli 1912.

Das Kommando.

Die Zerkleinerung

von 22 obm Kalksteinen an der Straße nach Walddorf, Markung Altensteig ist zu vergeben.

Offerten an Oberamtsbaumeister Köbele.

Berneck.



Zugelaufen ist mit ein schwarz-gelber Hund mit Maulkorb, derselbe kann gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld abgeholt werden bei

Jakob Wurster.

Simmersfeld.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Sochdorf.

Das Beeren sammeln

jeglicher Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Ettmannweiler.

Die Gemeinde sucht einen



sprungfähigen Fartten

nicht unter 15 Monate alt zu kaufen.

Angebote sind zu richten an das

Schultheißenamt.

Fröhlich macht Essig, Sauer macht lustig Fröhlich & Co. Zeitz.

Fröhlich's Essigextracte „Reinsauer“ 80% „Weinsauer“ 60%

Fröhlich's Leckerbissen (Tafelsauce u. Saucen) Verkauf wo Plakate.



Altensteig.

Einladung.

Am nächsten Sonntag, den 14. Juli von nachmittags 4 Uhr ab hält der hiesige Krankenunterstützungsverein seine **halbjährliche Versammlung** ab im Gasthaus z. „Engel“.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Wald=Verkauf.

Wegzugs halber verkaufe meinen auf der Markung Altmuistra gelegenen schlagbaren Nadelwald
3 ha 57 ar Pforchwiesental, einen Kulturwald, 6 bis 12 jährigen Bestand 77 ar 82 qm auf dem Staudach neben demselben, einen Acker 37 ar 77 qm
im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathaus in Daiterbach am **Mittwoch, den 17. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr.**
Louis Selber
Pfalzgrafenweiler.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Nächsten Sonntag, den 14. ds. Mts.

findet in Mötlingen die **Gauturnfahrt**, (verbunden mit einem Kriegsspiel), statt. Die Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Abfahrt mit Zug 5.28 Uhr bis Calw, von da ab Fußmarsch. Sammlung sämtlicher Teilnehmer punkt 5 Uhr beim Lokal.

Der Turnwart.

Kälberbronn.

Einladung.

Am Sonntag, den 14. Juli

findet die

**Einweihung meines Saales
mit Terasse**

statt, wozu höflichst einladet

Max Ziesle z. Schwanen.

Altensteig.

Für begonnene Heidelbeerzente empfehle ich bei Bedarf

Heidelbeerkörbe

zum Anhängen und zum Versandt.

1/2 Simri- und Simri-

Körbe

sowie größere graue Körbe zu den billigsten Preisen.

Neue Rosenkartoffeln

bei

J. Wurster.



Schwarzwald-
Berein
Bezirksverein
Altensteig.

Tagestour

am Sonntag, den 14. d. M.
nach Wildbad, Schönbürg,
Liebenzell. Abgang präzis morgens
5 Uhr beim „Anker“. Rückkehr abends
10,57 Uhr. Marschdauer ca. 7
Stunden; Rucksackesper! Gemein-
schaftliches Mittagessen in Wildbad;
Anmeldungen bis Samstag mittag
12 Uhr bei Schriftführer Wals.
Zur Beteiligung an dieser Wan-
derung wird hiemit freundlichst ein-
geladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Prinzess-Eier-Nudeln

wirklicher Ersatz für
selbstgemachte Nudeln

in 1/2 Pfund Pakets zu 40 Pfg.
in 1/4 „ „ zu 20 „

zu haben bei

Chr. Burghard jr.,
Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

Fliegengläser Fliegenfänger Bremsenöl

in Gläsern

empfehlen

C. W. Lutz Nachfolger
Frig Bühler jr.

Dank

Acht Jahre lang ist nun meine
liebe Frau schon gesund geblieben
und das haben wir Herrn A. Pfister
in Dresden, Ostro-Allee 2 zu
danken. Im Jahre 1903 litt sie an
großer allgemeiner Nervenschwäche
verbunden mit einem Gemütsleiden,
Bangigkeit, Angstgefühl, Zwangs-
gedanken, ferner an Verdauungs-
schwäche, Magendruck, Blähungen,
Leib-, Hüft- und Rückenschmerzen,
Nichtstimmung, Unruhe, Aufgereiztheit.
Wir wandten uns damals an Herrn
A. Pfister und durch seine einf. An-
ordnungen wurde sie wieder gesund.

Friedrich Bränninger
Möbelschreiner
in Zug Oa. Backnang (Wttbg.)

Der böse Nachbar

wird zum Freunde, der Garten bleibt
in Ordnung, die Körbe füllen sich
voll Eier, wenn man Hühner ein-
sperrt u. mit dem 1000fach erprobten
und sehr gelobten Geflügelfutter
„Ragut“ füttert:
Frauarrer Schreiber, Bruns-
haupten i. M. schreibt:
„Bitte um 50 Rg. Ragut. Bei
dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen
mitteilen, daß sich das Futter groß-
artig bewährt hat. Es legen die
Hühner unglaublich fleißig. 4 Hüh-
ner hatte ich auf einen engen Raum
gesperrt und mit dem Futter ge-
füttert, sie haben in 27 Tagen 86
Eier gelegt.“

Alleinverkauf:

W. Beevi, Altensteig.

Paul Beck in Altensteig

empfehlen

für die Einmachzeit zu billigten Tagespreisen

Kristall-Zucker

offen, sowie in Originalpacken

Ia. Sutzucker

ferner:

Würfelzucker

offen, in Paketen und Kisten

Sand-Raffinade.

Wir sind am Samstag, den 13. Juli

von 11 bis 1 Uhr

und von 2 bis 3 Uhr

in Nagold im Gasthof z. Post
Zimmer No. 10 zu sprechen.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Bieh=Verkauf.

Montag, den 15. ds. Mts.

von morgens 8 Uhr ab

haben wir einen großen Transport erstklassige

Milchkühe, hoch-
trächtige Kühe
und Kalbinnen



in unserer jetzigen Stallung im Gasthaus z. „Traube“ in Altensteig
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Max Wolf Zürendorfer
aus Reginen.

Pfalzgrafenweiler.

Fliegenfänger Bremsenöl

empfehlen

G. Schleich.

Kopfläuse
verschwinden unsichtbar durch
(50 Pfg.) „Niffin“ (50 Pfg.)
Alleinverkauf: in den Apotheken.

Altensteig.

Fremdenbücher

— für Gasthäuser —
empfehlen die
W. Kieker'sche Buchdr.

Altensteig.

Schwämme
Fensterleder
Puztücher
Besen
Bürsten
Tür-Vorlagen
etc.

in großer Auswahl billigst
bei

C. W. Lutz Nachfolger
Frig Bühler jr.

